

Wenn ein Computer pokert



Beim Schachspielen gibt es mittlerweile Computer, die den Menschen schlagen. Nun ist das auch beim Pokern gelungen, und das ist eine echte Sensation. Während beim Schachspielen nämlich alle relevanten Informationen auf dem Spielbrett liegen, verfügen beim Pokern nicht alle Spieler über dieselben Informationen – außer sie schummeln. Dem hohen Maß an Unsicherheit begegnet man bei diesem Kartenspiel mit Bluff und Intuition. Kanadische und tschechische Forscher haben nun ein System künstlicher Intelligenz entwickelt, einen sogenannten Pokerbot, also ein Computerprogramm, das selbstständig arbeitet. Dieses Programm kombiniert zwei Methoden der künstlichen Intelligenz: einen bestimmten Algorithmus und künstliche neuronale Netze. Die bahnbrechende Leistung dieses Pokerbots besteht nun darin, dass seine neuronalen Netze so etwas wie ‚Intuition‘ entwickelt haben. Die Software kann überzeugend bluffen und ist in ihrer Spielweise nicht mehr von einem menschlichen Spieler zu unterscheiden. Viele Trainingsdaten waren notwendig, damit das so gut funktioniert: Ein Mensch bräuchte etwa 95 Jahre, um die zehn Millionen Partien zu spielen, die dieser Pokerbot für sein Training gebraucht hat. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass das menschliche Gehirn viel weniger Beispiele braucht, um das Gleiche zu lernen.

(180 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Lukas Wieselberg, „Computer blufft besser als Pokerprofi“, 02032017, <http://science.orf.at/stories/2828767/> - Philipp Hummel, „Dieser Algorithmus zieht sogar Pokerprofis ab“, 02032017, <https://www.welt.de/wissenschaft/article162533199/Dieser-Algorithmus-zieht-sogar-Pokerprofis-ab.html>)